

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Mehrfachungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntagen

# General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsführungen, Streik, Unruhen usw. verpflichtet den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Feneke

Für Inserate verantwortlich Julius Schemke.

Druck und Verlag von Paul Feneke, sämtlich in Danzig

Nr. 167

Danzig, Dienstag, 20. Juli 1926

13. Jahrgang.

## Herriot bei der Kabinettsbildung.

Hoffnungen und Schwierigkeiten.

Kammerpräsident Herriot hat sofort nach seiner Betrauung mit der Kabinettsbildung durch den Präsidenten der Republik, Doumergue, die Verhandlungen mit den Parteiführern aufgenommen. Sein erster Versuch, eine Regierung auf breiter Grundlage zu bilden, die von den Radikalfazianisten bis zur Gruppe des ehemaligen Nationalen Blochs gehen sollte, ist an der Ablehnung des Rechtspolitikers Marin gescheitert. Auch die Sozialisten haben es abgelehnt, in ein Kabinett Herriot einzutreten, haben aber ihre Unterstützung in Aussicht gestellt, falls das Finanzprogramm der neuen Regierung ihrem Standpunkt in dieser Frage näherkommen sollte als das Caillaux. Trotzdem hofft Herriot, ein Kabinett zustande zu bringen, in dem er neben dem Posten des Ministerpräsidenten auch das Portefeuille des Äußeren verwalten wird. Das wichtige Finanzministerium soll der Senator de Monzie erhalten. An bekannten Persönlichkeiten soll dem Kabinett außerdem Painlevé angehören, der das Kriegs- oder Unterrichtsministerium übernehmen soll.

Ein etwaiges Kabinett Herriot würden große Schwierigkeiten erwarten, da dieses Kabinett eine Sanierung der Währung nicht mit Hilfe ausländischer Kredite, sondern aus eigenen Kräften herbeiführen will. Hierbei denkt Herriot vor allem an eine Vermögensabgabe und Aushebung der Einkommensteuer. Es ist aber sehr fraglich, ob Herriot für diese Pläne eine Kammermehrheit haben wird, so daß, falls er wirklich diese Absichten zur Durchführung bringen sollte, sich kaum lange wird am Ruder halten können.

## Beunruhigung in Amerika.

Der Rücktritt des französischen Kabinetts hat in Washington große Besorgnis ausgelöst, die auch in der Presse zum Ausdruck kommt. Mit mehr oder minder scharfen Worten wird angesichts des Versagens der Kammer betont, daß Frankreich aus den deutschen Erfahrungen nichts gelernt habe und augenscheinlich den Leidensweg erst zu Ende gehen müsse, ehe es zur Vernunft komme. Im gleichen Maße wie der Pessimismus über die französische Lage wächst auch die Ablehnung der französischen Revisionswünsche des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens. „Wenn Frankreich sich nicht selbst helfen will, wie kann es da erwarten, daß ihm andere helfen“, äußerte ein führender Senator und gab damit, wie man in informierten Kreisen glaubt, den Standpunkt der Regierung wieder.

## Der ausgepöfste Kammerpräsident.

Wohl die ganze Welt schüttelt über Frankreich den Kopf; am meisten um das jene Länder, die selbst die Leiden der Inflation durchgelebt haben. Außerhalb Frankreichs, wo man die Dinge weniger vom innerpartei-politischen französischen Standpunkt aus sieht, hat wohl niemand geglaubt, daß sich das französische Parlament sträuben würde, dem Kabinett Briand-Caillaux die notwendigen unumkehrbaren Vollmachten zu geben, um durch Finanz- und Wirtschaftsmassnahmen schärfster Art den Frank in seinem Sturz aufzuhalten. Es ist anders gekommen; um „die Rechte der Kammer zu retten“, hat sich der Führer der Sozialistisch-Radikalen, Herriot, zusammen mit den Sozialdemokraten und der Rechten zum Sturze Briands vereinigt. Und über dem Schütteln des Kopfes vergessen die anderen Länder nicht, wie überaus wirtschaftlich gefährlich die französische Regierungskrise und der neue Sturz des Franken auch für sie ist. Wenn so plötzlich, wie am Montag, ein Sturz des Franken um fast 30 Punkte erfolgte, so heißt das nichts anderes, als daß der Frank auf einen Schlag nicht weniger als ein Sechstel seines Wertes verlor, ein Stoß also, wie er der selbst verflochtenen deutschen Mark in den schlimmsten Zeiten der Inflation kaum passiert ist.

Das wesentlichste Fundament einer Währung ist das Vertrauen auf ihre Festigkeit; den Rest dieses Vertrauens dürfte die letzte Krise völlig zerstört haben. Denn wenn ein rein parteimäßig eingestelltes Kabinett, wie etwa das des Ministerpräsidenten Herriot, das Steueruder des Staats-schiffes in die Hand bekommen würde, so gibt es gewiß keinen Menschen in Frankreich, der die inneren Unmöglichkeiten eines solchen Kabinetts nicht sähe. Und im Ausland dürfte man sie noch genauer sehen.

Die gleichen Erscheinungen, die währungspolitisch bei unserer Wirtschaft eintreten, werden sich beschleunigt auch in der französischen geltend machen; vor allem natürlich der Drang nach der Devisen. Genau wie bei uns wird aber die Inflation eine Kostenherabsetzung bei der innerfranzösischen Produktion weitgehend hervorrufen, so daß sich das Wertedumping trotz aller Goldfaktulation für die Ausfuhr in steigendem Maße geltend machen wird. Daß aber derartige inflationistische Strömungen auch vernünftige Handelsvertragsverhandlungen ganz unmöglich machen. Wären wir nun schon fast zwei Jahre, weil die

## Sir Ronald Lindsay,



bisher englischer Botschafter in Konstantinopel, wurde als Nachfolger Lord d'Abernons zum Botschafter in Berlin ernannt.

französische Produktion bei Fortdauer der Inflation immer weniger Interesse an normalen Handelsbeziehungen hat, weil ihr Export doch bei Fortbestehen des anormalen Zustandes scheinbar profitiert. Noch ist jener Punkt nicht erreicht, bei dem dieser Profit infolge rasch steigender Inflation ins Gegenteil umschlägt; noch ist jener Punkt gleichfalls nicht erreicht, bei dem der Frank auch im Inland als Zahlungsmittel seine Geltung verloren hat, wie das bei uns im September 1923 der Fall war.

Dabei war es doch gerade Caillaux gewesen, der wenigstens einen Teil der Schwierigkeiten durch sein Schuldenabkommen mit England aus dem Wege geräumt hat, ein Schuldenabkommen, das unzweifelhaft einen französischen Sieg bedeutete; der Frank war daraufhin zeitweise etwas in die Höhe gegangen. Auch damit ist es jetzt vorbei. Auf dem üblichen parlamentarischen Wege wird man es kaum zwingen, und es ist ungemein bezeichnend, daß Herriot, der Ministerpräsident, von den Pariser ausgepöfsten worden ist, als er zum Präsidenten der Republik fuhr. Darum ist es auch ziemlich gleichgültig, welchen Charakter ein solches Kabinett tragen wird. Auf diesem Wege wird sich eine Lösung für die Dauer nicht finden lassen; dazu ist es nun doch zu spät.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Wegen Wahlschuldung verurteilt. Wegen Wahlschuldung in elf Fällen hatten sich mehrere Personen vor dem Wittenberger Gericht zu verantworten. Die Angeklagten, die ihre Schuld bestritten, gehörten bei der Reichspräsidentenwahl zum Wahlvorstand im Ortsteil Schnee. Sie sollten gebuhlt haben, daß mehrere Wähler ihre Stimme mehrmals abgaben. Nach stundenlangem Beweisaufnahme wurden der Schriftführer Bösebed zu zwei Monaten Gefängnis und die Vergleute Schmidt und Munneschöhl zu zwei beziehungsweise einer Woche Gefängnis verurteilt.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Die Ferien des Reichskanzlers.

Reichskanzler Dr. Marx wird voraussichtlich Ende dieser Woche einen mehrwöchigen Erholungsurlaub antreten. Vorher soll noch die Frage der Bestätigung des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft erledigt werden. Die anderen schwebenden Personalfragen dürften aber auf jeden Fall bis nach dem Urlaub des Reichskanzlers verlagert werden. Das gilt besonders von den Posten des Staatssekretärs der Reichskanzlei und des Pressechefs der Reichsregierung. Die Inhaber dieser beiden Ämter befinden sich gegenwärtig in Urlaub.

### Hilfsmaßnahmen für Ostpreußen geplant.

In Marienwerder, wo die Ostpreußenreise der Reichspräsidentenmitglieder ihren Abschluß fand, hielt der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer eine Rede, in der er u. a. sagte: Ostpreußen habe ein Anrecht darauf, in besonderer Weise behandelt zu werden. Bei den Landesregierungen würden die Reichspräsidentenmitglieder sich bemühen, außerordentliche Hilfsmaßnahmen für die bedrängte Provinz zu erwirken. In kurzer Zeit werde hoffentlich manches geschaffen werden, das einen Ausgleich gibt für die Schäden, die der Ostmark durch Krieg

and Grenzziehung zugefügt wurden. Freiherr von Gahl, der das Schlusswort sprach, erklärte: „Wir aus allen Teilen des Reiches haben uns gefunden in der Erkenntnis, dieses Ostpreußen ist aufgebaut von Deutschen aller Stämme und soll durch Deutsche aller Stämme erhalten bleiben. Wir wollen feierlich geloben: Dies Land bleibt deutsch!“

## Griechenland.

× Attentatspläne gegen Pangalos. General Pangalos hat eine Proklamation an das Volk veröffentlicht, in der er seinen politischen Gegnern vorwirft, sie hätten versucht, ihn zu ermorden. Es sind schon verschiedene Verhaftungen erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich drei ehemalige Premierminister und eine Anzahl früherer Kabinettsmitglieder. General Pangalos erwähnt in seiner Proklamation einen Brief des ausgewiesenen Generals Plastiras, in dem dieser seinen Parteigängern rät, Pangalos noch vor der Bildung des vorge-schlagenen neuen griechischen Kabinetts zu ermorden. Die verhafteten Personen sollen nach einer Insel im Ägäischen Meer verbannt werden.

## Aus In- und Ausland.

Stockholm. Der Zustand der Königin von Schweden hat sich verschlimmert.

Paris. Wie man aus Lissabon meldet, beabsichtigt der portugiesische Handelsminister das gesamte portugiesische Eisenbahnnetz an Privatunternehmer zu verpachten.

Madrid. Die spanische Regierung hat beschlossen, General Wedler wegen seiner Teilnahme an der jüngsten Verschwörung gegen Primo de Rivera in Anklagezustand zu versetzen.

Angora. Das Unabhängigkeitsgericht kam in Angora an, um hier die zweite Phase des Embargo Attentats gegen Kemal Pascha zu verhandeln. Man hofft, daß der neue Prozeß die geheime Tätigkeit der Unionisten während und nach dem großen Kriege aufklären wird.

## Welt und Wissen.

w. Promotionsrecht der Berliner Handelshochschule. In den letzten Tagen ist ein Vertrag zwischen dem preussischen Handelsministerium und dem Präsidium der Berliner Handelshochschule zustande gekommen, nach dem die Berliner Handelshochschule das Recht erhalten hat, ihre Studierenden zu Doktoren der Wirtschaftswissenschaften zu promovieren.

w. Graf Ludners Weltumsegelung. Der Biermastschone „Vaterland“ des Grafen Ludner hat seine Anstreife angetreten. Die Reise geht zuerst nach Königsberg. Graf Ludner setzt dann die Reise nach Danzig und weiter mit westlichem Kurs nach den hauptsächlichsten Ostseebädern fort. Nach Abschluß der vorbereitenden Fahrt soll dann die Ausreise nach New York so rechtzeitig erfolgen, daß Graf Ludner seinen ersten Vortrag in Amerika Anfang Oktober halten kann.

## Neuer Streit um das Reichsehrenmal.

Protest der Rheinländer.

Der Beschluß des Reichsratsausschusses, als Stätte für das Reichsehrenmal Bad Berka bei Weimar vorzuschlagen, hat in vielen Kreisen, zumal im Rheinland, lebhafteste Erregung hervorgerufen. Zunächst wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Vaterländischen Verbände, von denen es anfangs hieß, daß sie einmütig für Berka gewesen seien, in einer Eingabe an den Reichskanzler starke Bedenken gegen Berka geltend gemacht hätten, weil der Ort zu abgelegen sei und ein dort errichtetes Ehrenmal leicht der Vergessenheit anheimfallen könnte.

Ein zweiter Vorstoß gegen Berka erfolgte in einem an den Reichskanzler gerichteten Telegramm des Landeshauptmanns Dr. Horion-Diffendorf, der auf die große Erregung der Rheinländer wegen des Berka-Vorschlages hinwies und um Aufschub der Entscheidung des Reichskabinetts bat. Es verläutet nun, daß die Reichsregierung in der Tat ihre Entscheidung bis nach der auf den 26. d. M. geplanten Besichtigung von Berka am Rhein vertagen will.

## Der Alkohol der Kontrollkommission.

3000 Flaschen unverzollte Weine und Liköre.

Vor einigen Tagen sind in Berlin im Keller des Hauses, in dem sich die Interalliierte Kontrollkommission und ihre Kantine befindet, 3000 Flaschen unverzollte Weine und Liköre beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte durch das Hauptzollamt Charlottenburg. Die unverzollten Waren wurden mit Lastautos abgeholt und zum Hauptzollamt Berlin-Bachhof gebracht.

Der Leiter der Interalliierten Kommission, General Walch, hat gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben mit der Begründung, daß der Wein nur für die Soldaten der Kommission bestimmt sei. Vorläufig steht noch nicht fest, ob die Beschlagnahme aufrechterhalten werden kann, da der Sachverhalt noch in tiefes Dunkel gehüllt ist. Erst die weiteren Untersuchungen des Hauptzollamtes werden ergeben, ob es sich um eine Zollhinterziehung größeren Maßstabes zum Schaden des Deutschen Reiches handelt.



### Auf, in die Hundstage!

„Wenn der fromme Hundstern leuchtet  
Und der Mensch, vom Schweiß durchfeuchtet,  
Langsam den Verstand verliert...

In dieser Form besingt ein moderner Versklärer die Hundstage. Wenn der Hundstern, der Sirius, seinen ersten Morgengruß schickt, beginnt die heißeste Jahreszeit. Sie währt vom 23. Juli bis 22. August. Noch ist es nicht so weit und trotzdem erscheint uns die Hitze unerträglich. Mit jedem Tage wird es heißer und heißer. Die Quecksilbersäule im Thermometer steigt. Was soll werden, wenn das so weitergeht? Schon sind es 30 Grad im Schatten. Kann es noch heißer werden? Vergewegen wir uns einmal die höchsten Wärmegrade im letzten Vierteljahrhundert. Im vorigen Jahr erreichte die Hitze eine Höchsttemperatur von 35 Grad Celsius im Schatten. Der 1. Juli 1905 brachte es auf 37,4 Grad Celsius. Am 16. Juli 1904 stieg die Quecksilbersäule auf 38 Grad Celsius im Schatten. Die höchste, überhaupt bekannte deutsche Schattentemperatur, 39,9 Grad Celsius, stellte sich 1911 genau am Tage des Hundstagsbeginns, am 23. Juli, in Jena ein.

In unserem Leidwesen können wir auch in diesem Jahre noch höhere Wärmegrade erwarten, als es bisher der Fall war. In Amerika, England und Schweden hat man bereits höhere Hitzegrade gemessen. Wenn nicht bald ein Witterungsumschwung eintritt, können wir uns noch auf allerlei gefaßt machen; denn die eigentlichen Hundstage stehen uns noch bevor. Trotz alledem wollen wir jedoch den Kopf nicht sinken lassen. Wenn die Sonne allzu arg sticht und brennt, ziehen wir Rod und Weste aus, schlüpfen in die Badehose und tummeln uns im kühlen Wasser. Auf jeden Fall wollen wir der brennenden Hitze ein Schnippchen schlagen.

□ Eine Reichswohnungszählung. Im Frühjahr 1927 soll in ganz Deutschland eine Reichswohnungszählung stattfinden, um die Zahl der vorhandenen Wohnungen und den Bedarf an neuen genau zu ermitteln.

### Spiel und Sport.

Sp. Breitensträter schlägt Charles I. v. Den Hauptkampf des Berliner Freikampfabends auf der Radrennbahn Berlin-Treptow bestritt der frühere deutsche Schwergewichtmeister, Hans Breitensträter, gegen den Belgier Pierre Charles. Nach anfangs ziemlich ruhigem Verlauf brachte die vierte Runde die Entscheidung, in der Breitensträter durch einen mit ungeheurer Schnelligkeit geschlagenen Körperhaken seinen Gegner bis acht zu Boden brachte. Charles erhob sich zwar mit größter Energie, ging aber kurz darauf noch einmal bis acht zu Boden, erhob sich wieder und mußte zum drittenmal zu Boden, um beim Hochgehen den Kampf aufzugeben.

Sp. Dr. Pelzers Heimkehr nach Stettin. Dr. Pelzer traf in Stettin ein. Zu dem Empfang hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem Dr. Pelzer von den Spitzen der Sportverbände und dem Sportbezirksrat der Stadt Stettin begrüßt worden war, führte ihn die begeisterte Menge in einem Umzug durch die Stadt. Die Verwaltung hat ihn durch einen besonderen Pelzer-Abend geehrt.

Sp. Domgörgen schlägt Rouquet. Im Rahmen der Berufsboxkämpfe schlug der deutsche Mittelgewichtmeister Domgörgen den Franzosen Rouquet, der in der sechsten Runde, nachdem ihm vorher Domgörgen stark zugesetzt hatte, wegen einer Fußverletzung aufgab.

Sp. Ungarn Sieger im Schachländertkampf. In der letzten Runde des Schachländertkampfes in Budapest siegte Ungarn gegen Jugoslawien; es gewann damit den ersten Preis, da es insgesamt in drei Wettkämpfen siegreich war. Jugoslawien hat zwei, Rumänien einen, Deutschland keinen der Wettkämpfe gewonnen.

Sp. Der neue Boxweltmeister im Halbschwergewicht. Der Amerikaner Delaney besiegte den bisherigen Weltmeister im Halbschwergewicht, Berlenbach, nach 49 Min. in der fünfzehnten Runde und gewann damit den Weltmeistertitel.

### Mit drei Millionen flüchtig.

Ein betrügerischer Bankier schädigt viele Landwirte.

Nach Unterschlagung von 3 Millionen Mark ist der 40jährige Bankier Ernst Schröder aus Frankfurt an der Oder, der dort Beleihungsaufträge für die Berliner Roggen-Rentenbank ausführte, flüchtig geworden. Schröder hat sich allem Anscheine nach nach Hamburg gewandt.

wo ihn die Kriminalpolizei noch vermutet. Vermutlich will er nach Amerika zu entkommen versuchen. Viele Hunderte von Landwirten aus den Kreisen Schwiebus, Königsberg usw. haben durch Schröder ihr Geld verloren. Schröder hatte vor einiger Zeit das Frankfurter Bankgeschäft von Hagedorn käuflich erworben. Er führte es aber unter eigener Firma weiter und eröffnete ein Kontokorrentgeschäft. Vor allem vermittelte er An- und Verkäufe von Hypothekendarlehen im Auftrag der Roggen-Rentenbank in Berlin. Hauptsächlich hat er Roggen-Rentenbriefe unterschlagen. Die Nachforschungen der Polizei ergaben das Fehlen von mehreren Millionen Mark. Schröder hatte, wie sich jetzt herausstellte, in den letzten Tagen seine Villa in Frankfurt verpfändet und war seitdem nicht mehr in seinem Bankgeschäft erschienen.

### Prof. Joseph Redlich-Wien.



eine Autorität auf dem Gebiete des Verfassungs- und Verwaltungsrechts, und Finanzminister unter der Monarchie, wurde an die Harvard-Universität in Cambridge berufen.

### Gereimte Zeitbilder.

Von Gotthilf.

Ich liebe alle Portugiesen  
Und nicht bloß jenen oder diesen —  
Sie sind in Wallung permanent,  
Und jeder wird mal Präsident.

Frühmorgens nach der Frühstückspause  
Geht einer rasch mal aus dem Hause  
Und sagt: „Heut' mach' ich Rebellion!“ —  
Nach fünf Minuten schließt es schon.

Tags drauf schreibt die Regierungszeitung:  
„Wir haben eine neue Zeitung!  
Es dreht der General von K.  
Den Staatsfilm jetzt nach neuen Tricks!“

Doch schon nach einer kurzen Woche  
Folgt eine neue Kriegsepöche,  
Denn dringend wünscht ein anderer Mann:  
„Nu, Kinder, laßt mich auch mal ran!“

Dann hört man wieder, es sei Post da  
Für den Herrn General von Cossia:  
„O, lehr' zurück!“ schreibt man an ihn,  
„Es ist dir alles ja verzieh'n!“

Die weil sie dort zum Angriff tuten,  
Schmort hier bei uns der Mensch in Gluten,  
Und man erzählt sich fern und nah,  
Jetzt sei, bei Gott! der Sommer da.

Man schmilzt so in- wie außenwendig,  
Und Celsius zeigt sich beständig,  
Und überall hört man den Witz:  
„Was sagen Sie zu dieser Hitze?“

Ja, Kind, was sollen wir denn sagen,  
Wenn uns der Fünftackelentzagen  
Fest wie ein Strick am Hals fikt?  
Man döst: „O Portugal!“ und schwicht.

### Nah und Fern.

○ Kampfflieger Wüsthoff abgestürzt. Bei dem Schauliegen, das auf dem Flugplatz Neubitz zum Besten eines Jannemann-Denkmal veranstaltet wurde, stürzte der aus dem Kriege bekannte Kampfflieger Wüsthoff, Ritter des Ordens Pour le mérite, bei einem Sturzflug ab. Er wurde schwerverletzt in das Krankenhaus gebracht.

○ Verhaftung eines Aktienfälschers. Eine auffallende Verhaftung, die jetzt von der Berliner Kriminalpolizei vorgenommen wurde, erinnert an den großen Aktienfälscherprozeß, der im Januar 1926 verhandelt wurde. Der damals erfolgte Freispruch des Günter Jacobi ist offenbar zu Unrecht erfolgt, denn, wie sich jetzt herausstellt, hat Jacobi seit Januar neue umfangreiche Aktienfälschungen verübt, mit denen er sich etwa 4 Millionen Mark zu erschwindeln gedachte. Jacobi ist jetzt aufs neue festgenommen worden.

○ Vollstrecktes Todesurteil. In Nürnberg wurde der Batemörder Lechner aus Poppenreuth bei Fürth in Bayern im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mittels Fallbeils durch den Münchener Nachrichter Reichard hingerichtet.

○ Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizeibeamten in Speyer. Obwohl die Tagung der Rotfrontkämpfer von der Kreisregierung verboten war, waren 800—1000 Rotfrontkämpfer aus Baden, Hessen, der Pfalz und dem Saargebiet in Speyer erschienen. Nachdem die Züge der Kommunisten aufgelöst waren und sich mit zusammengekauften Fahnen zerstreuen mußten, kam es später vor dem Bahnhofgebäude zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Die Polizisten mußten mit Gummiknüppeln vorgehen, da sämtliche Rotfrontkämpfer mit Stöcken bewaffnet waren. Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

○ Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Scharbergsgemeinde Morchenstern. Durch Selbstentzündung von nassem Heu kam in der Scheune des Gastwirts Vater ein Brand aus, der bald auf das Wohnhaus übergriff. Die Kellnerin Leopoldine Stefan bemerkte das Feuer, weckte die Hausgenossen und wollte dann ihre am Dachboden verwahrte Möbel- und Wäscheausstattung retten. Aber die Flammen versperrten ihr den Rückweg. Die Leiche des Mädchens, das zwei Tage vor der Hochzeit stand, wurde bei den Aufräumarbeiten verlohrt gefunden. Die Leiche war mit der Bodenbede durchgebrochen.

○ Fremdenfeindliche Kundgebungen in Paris. In St. Antoine und am Invalidendom kam es zu den ersten Ausschreitungen gegen die Ausländer, die Masseneinkäufe in den Geschäften bewirken wollten. Sie wurden von der empörten Menge bis in die Hotels verfolgt, von wo sie die Polizei in Schutzhaft abholte. Im Louvrekaufhaus wurden vier Schweizer insultiert und geschlagen. Ebenso erging es zwei Deutschen. Zu ernststen Unruhen ist es in Paris noch nicht gekommen.

○ Schwere Gewitterstürme über dem Westen Englands. Das westliche England wurde nach einer längeren Hitzeperiode von schweren Gewitterstürmen heimgesucht. Besonders die Stadt Lyme Regis in der Grafschaft Dorset hat schwer gelitten. Mehr als fünf Zentimeter Regen sind in den letzten 24 Stunden in jener Gegend gefallen.

○ Hitze und Mückenplage in Spanien. Seit einigen Tagen lastet eine ungeheure Hitze über mehreren Provinzen Spaniens. In Sevilla verzeichnete das Thermometer am Freitag 48 Grad im Schatten und 57 in der Sonne. Gleichzeitig sind Wolken von Stechmücken, die wahrscheinlich aus Algerien kommen, über die Provinzen von Cadix und Sevilla niedergegangen, die jeglichen Straßenverkehr unmöglich machen.

### Die Milch im Sommer

Wird — auch von Erwachsenen! — vorzüglich reitragen, wenn man sie mit **Kathreiners Malzkaffee** genießt  
Das ganze Pfund nur 70 Pfg.

## Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Jeder Schritt bot andere, immer abwechselnde Ausblicke, bald in stille, friedliche Buchten, bald auf schroffe, schaumumränderte Felsen und Klippen.

Nun ruberten sie in ihren freien Stunden weit hinaus, oder wanderten zur Aurorahöhe oder gar auf den hohen Monte Maggiore mit seinem unergleichen Rundblick und freuten sich an der fast tropisch reichen Vegetation.

Oftmals aber ging Helmut in den späten Abendstunden auch noch allein aus und dachte über seine Lage nach. Wohl war er dem Schicksal dankbar, das ihn hierher geführt, aber er sagte sich, daß dies nur ein Übergang bleiben müsse. Er ging mit seinem Gehalt sehr sparsam um und konnte dies ja auch, da ihm alles geliefert wurde, denn er wollte sich eine Summe zusammenheften, um dann sein Probefahr, das er doch auf alle Fälle noch absolvieren mußte, in größerer Ruhe abmachen zu können. Der Gedanke, dieses behagliche und opulente Leben wieder aufgeben zu müssen, war ihm natürlich schmerzhaft, besonders da die beiden Knaben nun mit einer schwärmerischen Liebe an ihm hingen, aber eben deshalb hielt er es sich immer wieder vor Augen. Er hatte Angst davor, daß seine eigene Energie in diesem Wohlleben erschaffen könnte. So hatte er sich denn für den nächsten Herbst der Schulbehörde zur Verfügung gestellt. Bis dahin hoffte er so viel erspart zu haben, daß er nicht mehr auf dringenden Nebenberuf angewiesen und also auch nicht an Berlin gebunden war.

Die neun Monate, die ihm bis dahin noch blieben, wollte er benutzen, um seine Gesundheit zu stärken. Er fühlte ja, wie auch dieser Aufenthalt im Süden ihm nützlich!

Wie anders verlief dieser Weihnachtstag, als er mit der gräflichen Familie, reich beschenkt, unter der Tanne stand, die eigens aus den schlesischen Wäldern herbeigebracht worden war und verwundert auf die Palmen vor dem Fenster schaute! Aber er vergaß nicht, zum Feste den guten Leuten, die ihm im vorigen Jahre in ihrer schlichten Weise Vieles erwiesen hatten, freundliche Grüße zu senden.

Herrlich war hier das Erwachen des jungen Frühlings. Dann aber rückte der Tag heran, an dem die Familie nach Galtitz zurückkehren sollte.

Wieder ging Helmut an einem schönen Abend allein in den Anlagen spazieren, als er auf einer einsamen Bank eine schlankste Dame sitzen sah.

Wie ein Blitz durchzuckte es ihn... Aber nein! nein! Das war ja unmöglich! Und doch... Unwillkürlich — das Herz voller Zweifel und doch pochend in rasenden Schlägen — eilte er näher. Da schaute das junge Mädchen auf. Zieh sprang es von der Bank empor, dunkle glühende Röte schloß in das zarte Gesicht.

„Dorothea!“  
„Helmut, mein Helmut, hab ich Dich wieder!“  
Sie lag an seinem Halbe und schlang ihre Arme um ihn. Er aber küßte ihre Lippen und küßte sie wieder und wieder in wortlosem Glid.

„Hast Du mich wirklich noch lieb?“  
„Ob ich Dich liebe? Täglich habe ich Deiner geharrt und Deiner gedacht. Seit Du damals so plötzlich von mir gingest.“

Ein lähmender Schreck ließ Helmut zusammenzucken. Was hatte er getan. Wie er sie erblickt, nach der sein Herz gebietet in all der Zeit, wie er den Strahl in ihren Augen aufleuchten sah, war alles vergessen und nichts lebte in ihm als seine große, übermächtige, allgewaltige Liebe! Nun kam die Erkenntnis! Durfte er sie in seine Arme schließen, sie, die doch immer so weitentfernt von ihm getrennt war? Die Tochter des Millionärs von ihm, dem armen Hauslehrer?

Dorothea sah, wie seine Arme heruntersanken und sein Auge sich verblüffte.  
„Angstlich und kummervoll klang ihre Stimme: „Liebst Du mich wirklich nicht mehr, daß Du Dich von mir wendest?“

„Oh, Dorothea, was habe ich getan? Ich habe mir selbst und Deinem Oheim das Wort gegeben, Dich nicht wiederzusehen, bis ich Deiner wieder würdig wäre und nun...“

„Bist Du meiner nicht würdig?“  
„Ich bin Hauslehrer beim Grafen Werbach und Du...“  
„Sag nur das eine: hast Du mich noch lieb?“  
„Oh, Dorothea!“

Ganz eng schmiegte sie sich an ihn.  
„So lieb wie damals, als Du zum ersten Male den Arm um mich schlangst und unter dem Brausen des Sturmes meine Lippen küßtest!“

Du warst mein einziger Gedanke! Du warst der leucht-

tende Hoffnungstern, der mich aufrecht erhielt! Wir gälten alle meine Schmerzen, Dir alle meine Sehnsucht! Ach, könnte ich Dir zeigen, wie lieb ich Dich habe! Aber ich kann es ja nur dadurch, daß ich Dich liebe!“

Sekhsam flackerten ihre Augen.  
„Hast Du mich wirklich so lieb? Und willst Du es mir beweisen? Sieh, Helmut, ich habe Dich ebenso lieb und ich habe Dich herbeigesehnt in all den langen Monaten! Heute aber, wo Du vor mir stehst, so plöblich, so unerwartet... Helmut, heute hat Dich der Himmel selbst zu mir gesandt!“

Groß und angstvoll blickte sie ihm in das Auge.  
„Helmut, ist es wahr, daß Du mir ein Opfer bringen würdest, um mir Deine Liebe zu beweisen?“

Er sah sie verständnislos an. In ihren Gedanken schlummerte ein Geheimnis. Jrgend etwas, vor dem ihrer jungen Seele graute.

„Neh, ich fasse den Sinn Deiner Worte nicht. Bist Du in Gefahr? Kann ich Dir wirklich etwas nützen, ich, der arme Lehrer?“

„Du, nur Du allein auf der ganzen Welt!“  
„Befiehl über mich, mein Leben gehört Dir!“  
Dorothea spähte umher.

„Nicht jetzt. Dort sehe ich meine Mutter kommen. Ich muß erst mit Dir allein reden, ehe sie Dir begegnet. So heute abend um neun Uhr unten am Strandweg. Ich komme bestimmt. Leb wohl, für jetzt!“

Schnell eilte sie von dannen und ließ den böstia Ueber-raschten allein zurück. Bald sah er sie an der Seite ihrer Mutter und eines anscheinend älteren Herrn, der mühsam auf einen Stod gestützt ging, einen Seitenweg entlang schreiten. In seinem Herzen tobten die Gefühle. Er hatte sie wieder gesehen, sie, die er nie vergessen, sie, der seine heimlichen Tränen geollten in mancher schrecklichen Nacht! Laut aufzulaufen wollte sein Herz. Sie liebte ihn ja! Sie, die Liebe, die Herrliche liebte ihn auch jetzt noch!

Und dennoch fühlte er einen Stachel in seiner Seele und kam sich vor wie ein Wortbrüchiger an dem, was seine Ehre ihm befohlen!

Aber sie brauchte seine Hilfe? Er sollte sie retten? Vergebens suchte sein Auge das Dunkel zu durchschauen. In tiefem Sinnen schritt er heim, aber immer wieder leuchtete aus seinen Augen die eine Gewißheit: Sie liebte ihn noch!

(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 167 — Dienstag, den 20. Juli 1926

## Ultraviolett.

Eine neue deutsche Erfindung.

Der Hanauer Quarzlampen Gesellschaft ist es gelungen, einen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe es möglich ist, Fälschungen von Banknoten, Briefmarken, Aktien und andere Verfälschungen leicht zu erkennen.

Bei dieser Hitze nun auch das noch!

Wahr die Sache, die von der Hanauer Quarzlampen Gesellschaft entdeckt ist, hat auch ihre Lichtseiten, wie das bei einer derartigen Gesellschaft ja auch selbstverständlich ist. Das ist nämlich zu nehmen! Es sind nämlich ultraviolette Strahlen, jene dem menschlichen Auge unsichtbaren Lichtstrahlen, die höchstens von den Ameisen verspürt werden; aber sie, die Strahlen nämlich, wirken. So z. B. bei der Höhenbestimmung, durch die man verjüngt wird, angeblich wenigstens. Und jetzt hat die Hanauer Gesellschaft einen Apparat konstruiert, eine Lampe nämlich, die ultraviolette Strahlen ausstrahlt und dadurch Fälschungen jeder Art leicht feststellbar macht. Wenn z. B. Urkunden gefälscht, Zahlen ausstrahlt und verändert sind, wenn auf Aktien Fälschungen gemacht sind oder gar eine „echte“ Mauritius in den Handel gebracht wird — „vorbei, vorbei, mein schönes Kind“ kann man mit Heine sagen, die ultravioletten Strahlen bringen es an den Tag; kein Bankfälscher braucht mehr Angst zu haben, einem Grünenberg in die Hände zu fallen.

Wenn das ultraviolette Licht auf irgendwelche organische Stoffe fällt, dann beginnen diese zu fluoreszieren, also zu leuchten, verschieden je nach der Zusammensetzung der beleuchteten Stellen. Man kann Blut- und sonstige Flecken, die dem bloßen Auge nicht mehr sichtbar sind, wieder in „Erleuchtung“ treten lassen, kann die Herkunft von Fettflecken feststellen, sogar Fälschungen in Stoffgeweben „beleuchten“. Es kommt immer darauf an, ob das Licht auf organische Stoffe trifft; werden aber unorganische Stoffe, also namentlich Metalle, beleuchtet, so bleiben sie dunkel. Jetzt wird die Sache kritisch. Man kann nämlich dadurch leicht feststellen, ob — Zählne echt oder falsch sind. Aber nicht bloß hinsichtlich der „Vertikale“ so mancher Schönen ist diese Indikation möglich, sondern auch bei ihren Perlen. Die falschen fluoreszieren nämlich nicht, weil sie ja nicht die Zusammensetzung eines Lebewesens, sondern nur Kiesel Säure sind. Was wieder die Juweliere und die Pfandleiher dankbar begrüßen werden. Weniger die Fälscher; für diese edle Kunst brechen überhaupt schlechte Tage an und sie werden erheblich großen dem Benediktinerpater Bögel, der die Entdeckung machte und durcharbeitete. Und mit den „echt englischen“ Stoffen wird es wohl auch vorbei sein. Geschweige denn mit dem Versuch, den Unerschaffenen Kunststoffe an Stelle echter Produktion des Seidenturms aufzuheben zu wollen. Erst einmal her mit der Quarzlampe! Also für manche würdigen Zeitgenossen hat diese neue Lichtquelle ihre beträchtlichen Schattenseiten, wenn man so sagen darf. Vor den Fortschritten der Technik ist eben nichts sicher!

Vor allem wird sich neben der Kriminalpolizei besonders die Medizin in der neuen Entdeckung freuen; außerdem die Bakteriologie, deren Arbeit dadurch sehr erleichtert wird. So manches mag jetzt aufgefällt werden, was bisher der Aufstellung spottete. Alles durch die ultravioletten Strahlen. Aber auch der Einbrecher wird, um keine Enttäuschung zu erleben, den Geldschrank erst einmal ultraviolett bestrahlen, um festzustellen, ob wirkliche Wertpapiere darin enthalten sind oder der Geldschrank wegen Mangels an Inhalt „tot“ bleibt. Man sieht also, daß jedes Ding seine zwei Seiten hat.

Wenn man nur nicht auf die Idee kommt, bei manchen „Prominenten“ des öffentlichen Lebens den Kopf auf seinen Inhalt zu prüfen! Denn da würden die bösen Ultravioletten es vielleicht auch an den Tag bringen, daß dort weder organische noch anorganische Stoffe drinstecken, sondern — gar nichts.

## Abd-el-Krims Verbannungsort.

Die Insel Réunion.

Aus Paris wird amtlich mitgeteilt, daß Abd-el-Krim, der den Spaniern und Franzosen in Marokko so viel zu schaffen gemacht und dann, als er sich umzingelt sah, sich freiwillig den Franzosen ergeben hat, auf der Insel Réunion interniert werden wird.

Die im Indischen Ozean, 185 Kilometer südwestlich von Mauritius und 780 Kilometer östlich von Madagaskar gelegene Insel Réunion, der künftige Wohnsitz Abd-el-Krims, hieß vor der Französischen Revolution, als in Frankreich die Bourbonen regierten, Ile Bourbon und in der Napoleonzeit Ile Bonaparte. Gleich Mauritius ist sie 1505 von dem Portugiesen Mascarenhas entdeckt und nach ihm benannt worden. 1643 nahm ein Franzose im Namen Ludwigs XIV. von Madagaskar aus Besitz von der Insel. Von 1810 bis 1815 war sie in englischen Händen. Réunion ist reich an Kratern, von denen einige, darunter der Vulkan de la Fournaise, noch heute in Tätigkeit sind. Unangenehm sind auch die furchtbaren Wirbelstürme, die das Eiland mehrmals im Jahre heimsuchen pflegen. Im übrigen aber ist Réunion eine recht freundliche Insel mit gesundem Klima und herrlichen Tropenwäldern; sie ist an den Küsten überaus fruchtbar und es gibt dort allerlei schöne Sachen in Hülle und Fülle, vor allem Zucker, Gewürznelken, Zimt, Kakao, Kaffee, Vanille, Bananen, Palmen, Kautschuk, Oliven, Reis, Mais, Tabak, Baumwolle usw. Unter der Bevölkerung findet man Weiße, Indier, Chinesen, Afrikaner und noch etliche Vertreter anderer Rassen. Die Religion ist überwiegend katholisch. Verwaltet wird Réunion von einem Gouverneur und einem General; im französischen Parlament ist es durch einen Senator und zwei Deputierte vertreten. Ob sich Abd-el-Krim, der vom afrikanischen Westen nach dem äußersten afrikanischen Osten „verbannt“ wird, in dieser Umgebung wird zurechtfinden können, wird die Zukunft erweisen.

## Nah und Fern.

Luftvermessungsaufträge für die Junterswerke. Die Junters-Luftbildzentrale, Dessau, die dem Junters-Flugzeugwerk angegliedert ist, hatte bereits im Vorjahre von der Stadt Leipzig einen Auftrag auf Herstellung von Luftbildplänen eines Gebietes von ca. 200 Quadratkilometer erhalten. Dieser Auftrag ist nunmehr auf Grund der guten Erfolge auf ca. 400 Quadratkilometer erweitert worden. Ein Teil des Luftbildplanes der Stadt Leipzig wird im August auf der großen Städteausstellung Wien ausgestellt werden. Da die Junters-Luftbildzentrale außerdem von der persischen Regierung einen Probeauftrag auf Aufnahme eines ca. 150 Quadratkilometer großen Gebietes für Forstzwecke erhalten hat, so kann von einer bedeutenden Weiterentwicklung dieses Luftbildunternehmens gesprochen werden.

Waternord. Bei Königsberg i. Pr. wurde ein Landwirt von seinem Sohn und dessen Freunden, als er den Erlös seines am Vortage verkauften Bestandes auf der Darlehnskasse in Jurgatzen einzahlen wollte, überfallen. Man fand seine Leiche in fürchterlichem Zustande im Straßengraben. Der ältere der beiden Söhne wurde verhaftet. Von den übrigen Tätern fehlt jede Spur.

Ein schweres Jagdvergehen hat sich im Speßart zgetragen. Als sich der 28 Jahre alte Jagdaufsicht Ludwig Schwamm auf dem Wege nach seinem Wohnort Heiligenkreuz in Unterfranken befand, wurde er von seinem 53 Jahre alten Kollegen Lippert, der sich dienstlich auf einem Jagdbuchse befand, für ein Stück Wild gehalten und erschossen. In der Verwirrung über die Folgen der Verwechselung hat Lippert die Leiche seines Kollegen in eine Wablschicht geschleppt, um den Verdacht aufkommen zu lassen, daß ein Verbrechen verübt worden sei. Als die Leiche des erschossenen Jagdaufsichters gefunden wurde, glaubte man anfangs auch, daß ein Mord vorläge, bis, in die Enge getrieben, der unglückliche Schütze Aufklärung gab.

Ein Republikanerdemokrat an der Ruhr. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold errichtet auf dem Hohenstein bei Witten an der Ruhr, einem der schönsten Punkte des Ruhrgebietes, den drei Republikanern Ebert, Rathenau und Brüning ein monumentales Ehrenmal. Das Denkmal soll am 8. August eingeweiht werden.

Während der Hochzeitsfeier aus dem Fenster gesprungen. Ein aufregender Vorfall ereignete sich nach einer Hochzeitsfeier in Neufölln. Unter der Hochzeitsgesellschaft befand sich auch der 30 Jahre alte Arthur Biewig. Dieser hatte dem Alkohol stark zugesprochen. Plötzlich kletterte er auf das Fensterbrett und sprang zum Entsetzen der Gäste vom vierten Stock auf den Hof hinunter, wo er mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Zahlreiche Opfer einer Unwetterkatastrophe in Jugoslawien. Bei der Unwetterkatastrophe in der Gegend von Zep sind 49 Menschen ums Leben gekommen. 12 Personen wurden schwer verletzt und schweben in Lebensgefahr. Einige Menschen wurden von Hagelkörnern schwer verletzt oder getötet.

Die Folgen eines Blitsschlages. Aus Grosse wird berichtet, daß in der Ebene von Castiglione während eines schweren Gewitters der Blitz in einen Baum einschlug, unter dem sich zehn Arbeiter gesammelt hatten. Einer von ihnen wurde getötet, während die anderen neun verletzt wurden.

Überfall auf einen chinesischen Dampfer. Der chinesische Dampfer „Kwangli“, von Shanghai nach Canton unterwegs, wurde fünf Meilen von Hongkong durch chinesische Piraten überfallen. Die Räuber entluden mit einer Beute von 20 000 Pfund Sterling und nahmen sechs wohlhabende chinesische Passagiere als Geiseln mit. Zwei Mann der Besatzung und ein chinesischer Passagier wurden verwundet.

Selbstmord eines amerikanischen Finanzmannes. Nach einer Meldung aus Atlanta hat der Präsident des Grundbesitzverwaltungsamtes in Atlanta und Direktor der Bankers Trust Co., J. H. Smith, Selbstmord verübt. Die Tat steht im Zusammenhang mit dem Konkursverfahren gegen die Bankers Trust Co. in Atlanta und der Schließung der ihr angegliederten 70 staatlich inkorporierten Banken Georgias.

## Bunte Tageschronik.

Stettin. Der bei der hiesigen Baufirma Lenz u. Co. beschäftigte Kontorbote Blaszkiewicz holte bei einem hiesigen Bankaufseher 12 000 Mark Lohngehalt für seine Firma ab und ist damit verschwunden. Er ist 30 Jahre alt und war als Kriegsbefehlshaber bereits seit sechs Jahren bei der Firma tätig.

Wien. Der Stand der Arbeitslosen in Wien ist in der zweiten Hälfte des Monats Juli um 1119 auf 76 603 gestiegen.

Paris. Der Hamburger Dampfer „Nebed“, noch immer mit Feuer an Bord, ist auf der Reede von Cherbourg eingetroffen. Er hatte 500 Tonnen Papier geladen.

Montreal. In dem vom St. Lorenz-Strom durchflossenen St. Louis-See sind beim Untergang eines Schleppdampfers fünf Männer und eine Frau ertrunken.

Rom. Aus Bergamo berichtet die „Tribuna“, daß dort ein schweres Gewitter niedergegangen sei. Aufgroße Hagelkörner bedeckten etwa 15 Zentimeter hoch einen Landstrich von etwa drei Kilometern.

Teheran. Das Sowjetflugzeug, das am 14. Juli von Moskau zu einem Flug nach Teheran und zurück aufgestiegen war, ist hier gelandet.

## Kongresse und Versammlungen.

K. Eröffnung des Internationalen Binnenverkehrskongresses. Der große Internationale Binnenverkehrskongress in Basel wurde durch eine Generalversammlung des Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein in Basel und des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz in Lörrach eingeleitet. Beide Tagungen waren von einer Reihe prominenter Persönlichkeiten aus der Schweiz, den verschiedenen deutschen Bundesstaaten und Vordarlberg besucht. Die Rheinschiffahrt im Jahre 1925 war ungünstig beeinflusst durch den schlechten Wasserstand, die Valutakonkurrenz der französischen und belgischen Eisenbahnen und die deutschen Seehäfen. Eine einstimmig angenommene Resolution fordert von der Schweizerischen und der deutschen Regierung, die Bodenseeregulierung mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

## Nah und Fern.

Stapelung von drei deutschen Zerstörern. Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven liefen die Zerstörer „Greif“, „See Adler“ und „Albatros“ glücklich vom Stapel. Die Taufrede hielt Vizeadmiral Bauer.

Mit einer Million gestiftet. Der 46 Jahre alte Bankier Ernst August Schröder ist nach Unterschlagung ihm in Depot gegebener Goldpfandbriefe und Kassenrentenbriefe in Höhe von ungefähr einer Million Mark in Hamburg geflohen.

Grauenhafter Selbstmord einer Zerstörerin. In einem Anfall geistiger Unmachtung beging die Tochter des Arbeiters Bartels in Cammin Selbstmord. Sie begoß sich mit Benzin und zündete sich dann selbst an. Als die Nachbarn herbeieilten, um die Flammen zu erlöschen, war das Mädchen bereits am ganzen Körper verbrannt. Es starb unter entsetzlichen Qualen bald nach der Entlieferung in das Krankenhaus.

Beerdigung eines fahrenden Gesellen. In Obersthausen fand eine seltsame Beerdigung statt. Ein Handwerksbursche war dort gestorben und wurde dort auf dem Friedhofe beigesetzt. Am Leichenzug beteiligten sich die in Oberhausen anwesenden 21 Handwerksburschen, alle mit Bündel und sonstiger gewohnter Habe. Die Führung hatte der Gemeindevorsteher übernommen, der Herbergsbater stiftete einen Kranz. Nach der Beerdigung wurden die fremden Gesellen im Krankenhaus mit Kaffee und Brot bewirtet.

Eine Windhose in Gelsenkirchen. Durch eine Windhose, die bei einem schweren Gewitter über den Gelsenkirchener Flugplatz hinwegzog, wurde großer Schaden angerichtet. Von der erst kürzlich neu erbauten Tribüne wurde fast das ganze Dach abgedeckt. Ferner wurden von mehreren Häusern im benachbarten Aternberg große Teile von Dächern abgedeckt.

Einsturz einer mittelalterlichen Kirche. In dem bei Salzburg gelegenen Ort Mattsee ist der Turm der alten Pfarrkirche und ein Teil des Kirchenschiffes eingestürzt. Als Ursache wird die langandauernde Regenperiode angegeben. Die Kirche wird in den Urkunden schon im Jahre 777 erwähnt.

Kampf gegen den Bubikopf. In den Budapestiner Mädchenschulen wurde den Schülerinnen am Schluß des Schuljahres mitgeteilt, daß sie im nächsten Jahre nur dann aufgenommen würden, wenn sie sich während der Sommerferien wieder die Haare langwachsen ließen.

Das Hochwasser der Donau in Jugoslawien. Die Hochwasserkatastrophe in den ehemals zu Ungarn gehörenden jugoslawischen Donaugebieten nimmt immer bedrohlichere Formen an. Der Wasserstand der Donau erhöht sich ununterbrochen. In Ujoid (Neufeld) ist die Lage sehr gefährlich. Der angeschwollene Strom droht den Damm an mehreren Stellen zu durchbrechen. Die Bevölkerung arbeitet Tag und Nacht, um eine Katastrophe zu verhüten.

Amundsens in Oslo. Amundsens und ein Teil seiner Begleitmannschaft trafen in Oslo ein. Sie landeten an der Ehrenbrücke und wurden vom Präsidenten des Stadtrats und vom Präsidenten des Stortings offiziell begrüßt. Amundsens dankte in kurzen Worten für den Empfang. Er fuhr dann mit seinen Begleitern im offenen Wagen, von dicht gedrängten Menschenmassen enthusiastisch begrüßt, zum Palast, wo er vom König empfangen wurde.

In Italien ist das Wetter fast winterlich. Über Neapel ging ein Vulkanebruch nieder. Zahlreiche Kellerräumlichkeiten und einzelne Straßenzüge wurden unter Wasser gesetzt. Mehrere bedrohte Gebäude mußten niedergelegt werden. In der Gegend von Viareggio sind gleichfalls Vulkanebrüche niedergegangen, die auf den Feldern großen Schaden angerichtet haben.

Zusammenbruch von 49 amerikanischen Banken. In Georgia stellten 41 kleinere Banken ihre Zahlungen ein, womit die Gesamtzahl der Banken, die ihre Türen geschlossen haben, auf 49 gestiegen ist.

Das Feuer in Late Deumark gelöscht. Durch einen heftigen Regenfall ist die Feuersbrunst im Arsenal Dover (New Jersey) gelöscht worden. Man hält es für unwahrscheinlich, daß noch weitere Explosionen erfolgen werden. Bisher wurden 21 Tote aufgefunden. Die Gesamtzahl der ums Leben gekommenen dürfte aber noch größer sein und wird kaum je festgestellt werden können, da zahlreiche Verunglückte in Stücke gerissen wurden.

Große Waldbrände in Kanada. Die Hitzeperiode in Kanada verursachte mehrere große Waldbrände, durch die besonders in Britisch-Kolumbien und in den Albertaprovinsen beträchtlicher Schaden angerichtet wurde; vier Automobilen fanden den Tod in den Flammen. In dem Hafen Vancouver sind 15 Brände ausgebrochen, und die Stadt Whitecourt in der Provinz Alberta ist vom Feuer schwer bedroht.

## Bunte Tageschronik.

Weissenheim (Pfalz). Bei dem Versuch, nachzulanden, stürzte ein französisches Flugzeug aus geringer Höhe in den Weinbergen ab. Die Insassen blieben unverletzt, das Flugzeug wurde schwer beschädigt.

Gamburg. Der auf einer Werbefahrt durch die europäischen Häfen begriffene, von der türkischen Regierung als Messerschiff ausgeschickte Dampfer „Kara Beriz“ ist im Hamburger Hafen eingetroffen.

Köln. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig dem Plan der Stadtverwaltung, eine feste Brücke über den Rhein zwischen Köln und Mülheim zu bauen, zugestimmt. Essen. Auf der Zeche Friedrich Heinrich in Camp-Dinslort im Ruhrgebiet wurden durch das vorzeitige Losgehen eines Sprengschusses zwei Bergleute getötet.

Eyher. Das vom Roten Frontkämpferbund der Pfalz unter Beteiligung der Gaue Baden, Saargebiet, Hessen für den 17. und 18. Juli in Speyer geplante erste pfälzische Gattreffen ist polizeilich verboten worden.

Danzig. In Döbbling fand die feierliche Entweihung des neu errichteten Hauptbahnhofes statt.

Brüssel. Im Flughafen von Gosselcourt stürzte ein Flugzeug ab. Der Pilot und sein Begleiter waren auf der Stelle tot.

Athen. Als man das Hauptbassin der städtischen Wasserwerke in Athen reinigte, fand man darin die Leichen zweier ermordeter Soldaten. Die Täter sind noch nicht ermittelt.



## Übernahme der Geschäfte durch Dr. Bell.

Der nationale Gedanke in den besetzten Gebieten.

Der Reichsminister der Justiz Dr. Bell nahm am 17. d. M. aus Anlass der Übernahme seines Amtes die Vorstellung der Beamten und Angestellten entgegen. Staatssekretär Dr. Joel bewillkommnete den neuen Minister und wünschte ihm eine lange und erfolgreiche Amtsführung. Reichsminister Dr. Bell erklärte, daß er in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit der Beamtenschaft des Reichsjustizministeriums seine Kräfte der Erhaltung und Festigung des Rechtsgedankens widmen wolle. Dr. Bell hat gleichzeitig auch die Geschäfte des Ministeriums für die besetzten Gebiete übernommen. Bei seiner Begrüßungsansprache an die Beamten unterstrich er die Notwendigkeit, für die Interessen des besetzten Gebietes einseitig dadurch zu wirken, daß der nationale Gedanke, der diese Gebiete an das Reich bindet, kräftig hervorgehoben werden müsse, andererseits, daß für die Räte der Einwohner des besetzten Gebietes im Rahmen des Möglichen alles getan werden müsse. Reichsminister Dr. Bell gab seinerseits das Versprechen ab, daß er in vollem Verständnis für die Schwierigkeiten der besetzten Gebiete als ein Sohn des Rheinlandes auch innerhalb des Reichsministeriums wirken werde.

## Schlusssdienst.

Vermischte Drahtnachrichten von 11. Juli.

Braun und Freiherr von Rüning.

Berlin. Auf die Einladung der rheinischen Landwirtschaft, vor ihrem Forum über ihre wirtschaftliche Lage zu diskutieren und gleichzeitig die im Frühjahr erfolgte Aktion gegen den Vorstoß, Freiherrn von Rüning zu begründen, hat Ministerpräsident Braun antworten lassen, daß er gern bereit sei, mit Vertretern der rheinischen Landwirtschaft in mündlicher Verhandlung die Lage und Wünsche der Landwirtschaft zu erörtern. Er müsse es jedoch ablehnen, eine Einladung von Freiherrn von Rüning infolge seiner unzulässigen, jedes Gefühl für die Erhaltung der Staatsautorität außer acht lassenden Angriffe anzunehmen.

16. Deutsches Bundesfest.

Berlin. Hier findet in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm nach 14-jähriger Pause das 16. Deutsche Bundesfest statt. Etwa 4000 Regler nehmen an der Konkurrenz teil.

Urteilsverkündung im Falle Leising.

Hannover. Am Sonnabend fand die Urteilsverkündung in der Disziplinarangelegenheit gegen die Studierenden anlässlich des Falles Leising durch den Rektor und Senat der Technischen Hochschule Hannover statt. Es wurden folgende Urteile ausgesprochen: Einen Vorweis vom Rektor und Senat erhielten die Studierenden, deren Teilnahme an den Demonstrationen durch Abnahme der Ausweisarten festgestellt worden war. Auf Androhung des Ausschlusses von der Hochschule wurde erkannt gegen die Leiter der Bewegung. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß an den Herrn Minister die Befragungen für die elf Relegierten vom Rektor und Senat mit der Bitte um Strafmilderung weitergegeben worden sind.

Zwischenfälle im thüringischen Landtagsgebäude.

Weimar. Nach der letzten Landtagsitzung kam es in dem sogenannten Klubstübchen zwischen dem bürgerlichen Abgeordneten Dr. Dinter und dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Kies zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf Dr. Dinter dem Dr. Kies mehrere Schläge in den Nacken verleierte. Die Brille des Abgeordneten Dr. Kies fiel zu Boden und zerbrach. Als kurze Zeit darauf der ehemalige Chef der thüringischen Landespolizei und jetzige Wehrwirtschaftsführer Müller-Brandenburg das Landtagsgebäude betrat, um Dr. Dinter aufzusuchen, wurde er im Wartezimmer von zwei kommunistischen Abgeordneten gestellt. Es wurde ihm vorgehalten, daß „einer von seinem Gefinde“ den Abgeordneten Dr. Kies verprügelt hätte. Daraufhin machte Müller-Brandenburg eine Bewegung nach der Tasche, um, wie die Abgeordneten glaubten, sich mit der Schutzwaffe zu verteidigen. Die kommunistischen Abgeordneten drängten ihn in eine Ecke und nahmen ihm einen Leuchtpistolen — eine schwere Bleikugel an einem Lederriemen — ab.

Sumpffieber in ober-schlesischen Hochwassergebieten.

Dresden. Eine neue, bisher unbekannte Krankheit ist nach dem Abfließen des Hochwassers im Kreise Obfrau festgestellt worden. Es handelt sich um 100 Krankheitsfälle. In der Hauptsache sind die Erkrankten Personen, die in den vom zurückgetretenen Hochwasser der Oder, insbesondere der Ohre, abgesehen, von großen Müdenschwärmen befallen wurden. Die Krankheit, vermuthlich eine durch Mückenstiche übertragene Sumpffieberkrankheit, äußert sich in sehr hohem Fieber und großer Erschöpfung. Die meisten Erkrankten sind landwirtschaftliche Arbeiter aus den an den Sumpfen gelegenen Dörfern. Die Chlauer Ärzte sind mit den aus Breslau hinzugezogenen Ärzten damit beschäftigt, den Erreger der bisher unbekannten Krankheit festzustellen. Alle Erscheinungen weisen darauf hin, daß die Stiche der zahllosen Mücken als Krankheitserreger in Betracht kommen.

Aufdeckung eines Mordes nach sieben Jahren.

Dresden. Das Kriminalamt teilt mit: Dem Kriminalamt ging eine Mitteilung zu, in der darauf hingewiesen wurde, daß die Einwohner von Nassau bei Großenhain starke Zweifel an dem angeblichen Selbstmord der Gutsbesitzersehefrau Nisse im Jahre 1919 hegen. Die Mordkommission des Kriminalamtes nahm sofort an Ort und Stelle die Untersuchungen auf. Nach den Feststellungen erschien ein Selbstmord ausgeschlossen, vielmehr sprachen verschiedene Umstände unbedingt dafür, daß ein Mord vorliegt. Der Verdacht lenkte sich auf den Gemann der Frau Nisse, der schon zu Lebzeiten seiner Frau ein Liebesverhältnis mit einer Bekehrten unterhielt. Sehr auffällig ist auch, daß die Ermordete einige Zeit vor der Tat anonyme Briefe erhielt, in denen sie aufgefordert wurde, Selbstmord zu begehen. Obwohl Nisse jede Schuld bestritt, wurde er in Haft genommen.

Gerriot mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Paris. Der Präsident der Republik, Doumergue, hat den Kammerpräsidenten Gerriot mit der Kabinettsbildung beauftragt. Gerriot wird die Bildung eines Kabinetts der republikanischen Konzentration versuchen, die ihm vor einigen Monaten nicht gelungen ist.

Kein Zugunglück in Serbien?

Baiisch. Nach den in Serajewo eingeholten Erkundigungen ist dort von der im Auslande verbreiteten Nachricht, daß in der Nähe von Serajewo ein Personenzug durch eine Erblawine verschüttet worden sei, wobei 80—100 Personen ums Leben gekommen sein sollen, nichts bekannt.

Aus dem Verurteilten.

Ein verurteilter Landesverräter. Das Oberlandesgericht Dresden verurteilte den Fleischergesellen Walter Mühl wegen fortgesetzter Verräts militärischer Geheimnisse zu acht Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Ansprüche des Stilles Tepl abgewiesen. Die Rechtsabteilung des Prager Staatslichen Bodenamtes hat die im Anschluß an die verwaltungsgerichtliche Entscheidung vom 16. April vom Stille Tepl in Angelegenheit seines Marienbader Besitzes zur Geltung gebrachten Ansprüche detailliert geprüft und dieser Tage die Entscheidung getroffen, daß die Ansprüche abgelehnt werden.

## Wohnungs-Anzeiger

### Gesucht Logis und Beköstigung

für 3 Monteure

für circa 4 bis 5 Wochen in Oliva. Angebote unter Nr. 1700 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen la. Speisen und Getränke. Täglich

### Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

966) 1—2 möbl. Zimmer zu vermieten.

Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

1251) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda.

Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1445) 1—2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe des Wald u. d. Straßenbahn, evtl. m. Küchenbenutz. auch an Dauermiet. zu verm. Abraham, Zahnstraße Nr. 1.

1658) Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Konditorei Rod, Schloßgarten 18.

1659) Möbl. Zimmer mit bef. Eingang zu vermieten. Lawrenz, Ludolfsstr. 3.

1487) Gut möbl. groß Zim., 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Kaiserstr. 47, Nähe Bahn und Elektr.

1564) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu verm. Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1567) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

1480) 1—2 schön möbl. Zim. mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu verm. Andres, Zoppoterstraße 66 b, hochpart.

1568) Zimmer f. 2 Personen, renov., elektr. Licht, ruh. Lage, herrl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Näh. Paulastraße 7, 2 Tr. r.

Sauber möbl. Zimmer frei Schmiedegasse 10.

Sauber möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Kloß, Tischlergasse 41, 1.

Schlafstelle für jg. Mann Jungferngasse 16, 1 l.

1541) 1 möbl. Zimmer evtl. mit Pension oder Küchenbenutzung bei alleinstehender Dame zu vermieten.

Pelonkerstr. 26, 2 Tr. r.

1591) Sonnig. möbl. Zimmer für christl. Sommergäste.

Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

1628) 2 sonnige, gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz., 5 Min. von der Bahn, zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben. zu vermieten.

Nagel, Zahnstraße 23.

1685) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1634) 1 freundl., sonniges möbl. Zimmer sogleich zu verm. Dultstr. 11, 3 Trepp.

1629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.

Delbrückstraße 6, parterre.

Kleines möbl. Zimmer zu verm. Jakobneugasse 16, part., 2. Tür.

1490) 1—2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sof. f. d. Saison od. an Dauermiet. preisw. zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b.

1686) Ein freundl. möbl. sonniges Balkonzimmer mit 1—2 Betten sofort zu verm. Schwichtenberg, Danzigerstraße 45, 1 Trepp.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Trepp.

1626) Möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Waldstr. 1, 2 Tr. l.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.

ff. Speisen und Getränk.

Groß. schattiger Garten.

1697) Balkonzimmer, Nähe Bahn und Elektr. zu vermieten.

Albertstraße 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten.

Paulastraße 4, 2 Treppen.

Zwangswirtschaftsfreie 4—6 Zimmerwohnung

Nähe Bahnhof, zum 1. Aug. oder später z. mieten gesucht.

Offerten unter 1674 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinsteh. Dame zu vermieten.

Zahnstraße 28, 1 Tr. links.

2—3 möbl. Zimmer, Küche, Badezimmer, Gas, elektr., zum 1. 8 zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 51 b, 2 Tr.

1596) Freundl. Balkonzimmer für Sommergäste. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l., 2. Tür, Bahnhof.

Zwangsfreie 4 Zimmer

zu verm. Gefl. Offerten unter 1686 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schlafstelle für jg. Mann Jungferngasse 15, part.

Möbl. Zimmer

auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1666) 2 ev. ntl. auch 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Badegäste zu verm.

Klawikowski, Albertstr. 1, 1 Tr.

108) 1—2 sonn. möbl. Zimmer ev. mit Küchenben., Waldesnähe, zu vermieten. Oliva, Ottostraße 2, parterre.

Junge Leute finden Schlafstelle Schüsselbamm 15, 4.

1459) 1 möbl. Zim., Nähe Bahn zu vermieten.

Dultstr. 3, 1 Tr. links.

188) Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten.

Löffergasse 26, ptr.

1550) Möbl. Zimmer zu vermieten. Zoppoterstr. 63, part. rechts.

1489) 2—3 möbl. Zimmer, Küchenben., am Walde gel., zu verm.

Ottostr. 15, part. links.

1556) Möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Balkon zu verm. Delbrückstr. 9, 2 Tr. l.

1665) Kl., sonniges, möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Oliva, Bahnhofstraße 7, 1 Tr.

1677) 1 gesund. sonn. möbl. Vorderzim., beste Lage, eignen Bezug elektrisch Licht an berufstätig. Herrn als Dauermiet. zu verm. Waldstr. 12, Eingang Zahnstraße, 1 Tr. Kettler.

1680) Möbl. Balkonzimmer zu vermieten.

Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lts.

Saubere Schlafstelle

frei. Breitgasse 97, Hof, 2 Treppen.

Schlafstelle f. anständigen Handwerker oder Arbeiter frei.

A. Sander, Langgarten 22, 2.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten Jakobneugasse 16, part., 2. Tür.

1464) 2—3 gut möbl. Zim. mit Küchenben. zu vermieten.

Nähe Bahn und Elektrischer Albertstraße Nr. 7., 2 Tr. r.

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm.

Ritowski, Conradshammer.



## Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie

Apotheker J. Gadebusch

Axela-Creme

ist in 1/1 u. 1/2 Dos. zu haben bei

O. Boismard-Bulinski,

Medizinal-Drogerie

Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

## Achtung Pelze!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, jetzt Pelzsachen aller Art zu außergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen. Zum Beispiel:

Illis-Krawatten von 16.00 G an | Seal-Elektrik-Mantel von 250 G an

Ziegenfuchss von 14.00 G an | Zickeljacken von 200 G an

Schals 2,10 m lang von 40.00 G an | Fohlenjacken von 325 G an

Besatzfelle für Seidenmäntel und Kostüme von 4 G an.

Alle übrigen Pelzsachen enorm billig.

A. Griesse, Oliva, Zoppoterstr. 66

## Oesterr. Süßwein

per Ltr. 1,60 Gulden incl. Weinsteuern, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.

Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25

## Briefpapieren

Besonders günstiges Angebot in „Fatme“-Mappe

10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G | garant. nur bestes Papier

Eleg. Reisepackung 25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G

Eleg. Kassetten, weiß und farbig 25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G

Papierhandlung Gonschorowski,

Inh.: Ch. Detmers,

## Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an.

Beführ. A. Leigke, Ww

1602) Pelonterstr. 1, 2 Tr. l. möbliertes Vorderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604) 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten.

Kaiserstr. 30, 1 Tr. l.

1458) 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten.

Georgstr. 8, Gartenhaus

Für Dauermiet!

Zimmer m. geschl. Veranda in herrschaftl. Haus in ruhiger Lage am Walde ab 1. August zu vermieten. Angebote unter 1652 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. 3-Zimmerwohn.

mit Küche, Telefon, Glasveranda für 2—3 Monate von sofort zu vermieten.

Norden, Schloßgarten 6

1590) Möbl. sonn. Zimmer zu vermieten.

Dyck, Zoppoterstr. 77, 1 Tr.

1469) 2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küchenben. u. Veranda zu verm. Vdr.: Pelonterstr. 27.

Befichtigung v. 4—6 abends.

1574) Möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben. zu vermieten.

Bahnhofstr. 3, 1 Tr. rechts.

1624) Möbl. Zimmer für die Saison zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 5, ptr.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. von gleich zu vermieten.

Preuß. Danzigerstr. 14, ptr.

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten.

Wieserstr. 47.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. Eingang zu vermieten.

Rosengasse 3, 1 Tr. links.

1704) Möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Zoppoter Straße 70, 1 Tr.

## 2 oder 3 gut möbl. Zimmer

mit Bad, Bedienung, elektr. Licht, evtl. Verpflegung zu verm. Fr. Hauptm. Heideberg, Langfuhr, Hauptstraße 138 a, 1 Tr. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.

Jahnstraße 20 part. r.

## Leeres Zimmer

von alleinstehendem Fräulein per sofort gesucht. Angebote unter „Dauermiet.“ an die Geschäftsstelle d. d. Zeitung.

Villa Lucarno, Delbrückstr. 6

möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Zimmer m. Pension von 6 G an

— Guter Mittagstisch —

1472) Möbl. Zimmer zu vermieten. Oliva, Dultstraße 2, 1 Tr. rechts.

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendstisch

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

## Musikinstrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

## Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vilsentsini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr. Fernruf 145.

Saß neue Laute

mit sehr schönem Klang zu verkauf. Georgstr. 10, 1 Tr. r.







**Zoppot.**  
Geschäftsübernahme.  
Das früher so beliebte  
**Café Brauershöhe**  
Zoppot herrlichst gelegenes  
Höhen-Garten-Etablissement  
bewirtschaftet ich seit dem 10. Juli cr. und werde für  
hervorragende Küche u. Keller bestens Sorge tragen.  
K. Skarzynski

**Neidhardt's Damenputz**  
21 Danzig, Jopengasse 21  
und 1 Damm 4, neben Singer

**Hotel Deutscher Hof**  
Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen  
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch  
Preisermäßigung nach Vereinbarung.  
Empfohlen werden

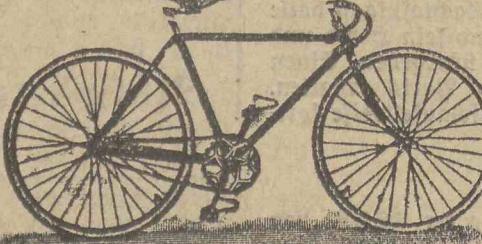
**Versammlungssäle**  
**Billardsäle :: Kegelbahnen.**

**Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::**  
Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind  
bedeutend herabgesetzt.  
**Erstklassige Küche Gute Bedienung.**  
Besitzer M. Knaak.

**Linden-Café :: Zoppoter Str. 76**  
ff. Kaffee Erstklassiges Gebäck.  
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster  
Preisberechnung statt.

**UT**  
**Licht-Spiele**  
**Charlie Chaplin**  
in  
**Goldrausch**  
Ein Meisterfilm von aller-  
größtem Welterfolg.  
4, 6, 8 Uhr Jugendliche 4 und 6 Uhr.  
Rüht und lustig durch die erstklassige  
Frühluftanlage!

**Stadt-Theater Danzig.**  
Dienstag 7 1/2 Uhr „Bar und Zimmermann“.  
Mittwoch geschlossen. In Zoppot drittes Gastspiel des  
Danziger Stadttheaters: „Der fröhliche Weinberg“.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr „Husarenfieber“.  
Freitag 7 1/2 Uhr „Kur kein Skandal“.  
Sonntag 7 1/2 Uhr „Der fröhliche Weinberg“.  
Sonntag (25. Juli) 7 1/2 Uhr „Husarenfieber“. Schluß  
der Spielzeit 1925/26

  
**Fahrräder, Nähmaschinen**  
nur erstklass. deutsche Marken!  
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-  
und Ersatzteile.  
Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.  
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

**Alfred Vitsentsini**  
vorm. Brand & Co.  
Elektrotechn. Geschäft  
Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

**Est Olka-Schokoladen.**

**Filmpalast**  
LANGENHE  
Markt Ecke Bahnhofstr.  
Wir bringen schon ab heute  
den gewaltigsten aller Filme  
**Panzerkreuzer**  
**„Potemkin“**  
Noch nie hat ein Film solch  
Aufsehen erregt.  
Noch nie ist ein Film soviel  
beschimpft worden.  
Noch nie ist ein Film  
so gelobt worden.  
Deshalb möchten wir denselben unserem Publikum nicht vorenthalten  
**Kommen Sie — Urteilen Sie selbst!**  
Verstärktes Orchester  
Vorzugskarten zur 4-Uhr-Vorstellung.

Vier große Schaufenster Beutlergasse 11, 12, 13, 14.

Einer sagt's dem andern:

Bei  
**Carl Rabe billige Preise!**

Bade:	Herren:	Sport-
Mäntel . . . . . 19.80	Spazierstöcke . . . 1.10	Abteilung:
Laken 160x200 . . 16.20	Ledergürtel . . . 1.35	Tennisschläger . . 15.30
Handtücher . . . 1.80	Taschentücher . . . 0.40	Tennispresen . . . 3.15
Bade-Trikots m. Rock Gr. 65 4.05	Hosenträger . . . 0.90	Tennistaschen . . . 3.85
Bade-Trikots . . . 2.75	Lederhandschuhe . 4.70	Tennisschuhe . . . 7.00
Bade-Hosen . . . 0.90	Stutzen . . . . . 4.30	Seglerschuhe . . . 5.20
Bade-Kappen . . . 3.40	Sportstrümpfe . . 10.15	Turnschuhe . . . 2.00
Schwimm-Kappen . . 1.60	Socken . . . . . 0.45	Reiseschuhe . . . 7.20
Bade-Schuhe . . . 18.00	Sportmützen . . . 2.00	Fußballschuhe . . 16.20
Bade-Teppiche . . . 18.00	Strohhüte . . . . . 4.85	Fußballblasen . . . 1.15
Schwimmwesten . . . 9.00	Filzhüte . . . . . 9.00	Fußballhüllen . . . 4.75
Herren:	Unterhosen . . . 2.25	Fußballhemden . . 5.20
Leichte Jacketts . . 16.20	Unterhemden . . . 2.50	Hängematten . . . 7.85
Leichte Joppen . . . 7.65	Untergarnturen . . 5.40	Rucksäcke für Kinder 2.60
Windjacken . . . . 14.85	Farbige Oberhemden 4.75	Schlafdecken bunt 10.15
Breeches . . . . . 10.80	Schillerhmd. (w. Panam.) 8.75	Wickelgamaschen . 4.05
Gummi-Mäntel . . . 23.85	Kinder:	Turnhosen . . . . . 1.75
Weiß Satin-Hosen . . 9.00	Waschanz. (Kadettst) 11.25	Turnhemden . . . . 2.35
Weiß Wollhosen . . 32.40	Satin-Blusen m. Carn. 13.50	Turnapparate (Trapez, Ringe, Brett) . . . 10.35
Motorrad-Kombinationen 37.80	Satin-Hosen weiß . . 5.40	Laufmäher . . . . . 5.85
Sportanzüge . . . . 35.10	Körperhosen . . . . 5.40	Selbstfahrer . . . . 29.70
Aerzte-Mäntel . . . 14.40	Kleider Mützen . . . 2.40	Liegestühle . . . . . 12.15
Maier-Kittel . . . . 10.10	Schlüpfer . . . . . 0.65	Flaggen u. Wimpel
Strickjacken	Sportgürtel . . . . 0.90	Wanderausrüstungen
Auto-Sportkleidung	Damen-Gummimäntel . 23.40	Spielwaren und Sportgeräte
Elegante		Bleyes und Kübler's Strickkleidung
Maßanfertigung		

Bitte vergleichen Sie diese Preise!  
Nur Qualitätsware!

**Sporthaus Carl Rabe,**  
Danzig, Langgasse 52. Beutlergasse 11, 12, 13, 14

**Olivaer Waschanstalt Oliva**  
Telefon 153. Georgstraße 5. Telefon 153  
übernimmt Hauswäsche und Gardinen, feine Wäsche  
zum waschen und plätten.  
Chemische Reinigung von Anzügen  
bei bill. Berechnung  
Wäsche wird abgeholt u. in einigen Tagen geliefert  
Dasselbst Rolle mit elektr. Antrieb  
zur Benutzung der Hausfrauen, pro Stunde 1.— Gulden.

**Hohlraum und Anketteln**  
fertigt billigst und schnellstens an  
G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

**Schuppen**  
und in Verbindung damit  
**Saarausfall**  
beseitigt stets  
**Brennelf-Haarspiritus**  
„Dominifada“ gesch. mit und  
o Fett. Flasche 1.50 u. 2.25 G  
Allein echt durch  
**Bruno Fasel**  
Drogerie  
am Dominikanerplatz  
Junkerstraße  
an der Markthalle.

**Metropol**  
Lichtspiele  
Dominikswall 12 • Tel. 28

Spielplan vom 20. bis 26. Juli 1926.  
Zirkus Pat und Patachon. Eine lustige Geschichte  
von Künstlern, Fürsten und Akrobaten.  
Die beiden Urfomischen als Todesakrobaten,  
Kunstschützen, als Meisterjongleure  
„Verleumdet“. (Ich schwor, ihn zu hassen). In  
Hauptrolle: Doroty Philipps. Ein „Amerikaner“  
von ganz ungewöhnlicher Wirkung.

**Rath. Kapellenbau-Verein**  
Oliva-Glettkau E. V.

**Gr. Gartenfest**  
am Sonntag, den 25. Juli auf dem Turnplatz in Glettkau  
Beginn 3 Uhr.  
Konzert, Belustigungen aller Art, Fackelzug  
Tanz.  
Ruchenzelt, Erfrischungshallen, Würfel-  
Schießbuden, Glücksrad.  
Eintritt: Erwachsene 50 Pfennig, Kinder 20 Pfennig  
Wir laden alle herzlichst ein.  
Der Vorstand.

**Sämtliche Farben**  
trocken und streichfertig  
Lacke, Firnis, Beizen, Leim, Schellack  
Maltine, Pinsel usw.  
kauft man am vorteilhaftesten  
**Drogerie Holmard-Bullinski**  
Danzig, Kassubischer Markt 1a, am Bahnhof.

**Ganz außer Gefahr**  
ist  
**Ihr Eingemachtes**  
denn ein Verderben durch Schimmel  
oder Gärung ist ausgeschlossen,  
wenn Sie  
**Dr. Oetker's**  
**Einmache-Hülfe**  
gebrauchen.  
Es ist das einfachste, billigste u. trotzdem ausgezeichnete Verfahren  
1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um  
10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw.  
haltbar zu machen. — Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.  
Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den ein-  
schlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebtesten  
Oetker-Rezepte, wenn vergriffen, portofrei von

**Dr. A. Oetker, Danzig-Oliv**  
Nur selbst angefertigte  
**Lederware**  
Schnitornister Musikmappe  
Aktenmappen Fußbälle  
sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung  
zu haben bei  
**Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse**  
Fernsprecher 7889.  
Werkstatt im eigenen Hause.  
Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.  
Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

Fachmännisches **Klavier-Stimmen**  
und Reparaturen  
übernimmt **A. Demermann**, verzoogen nach  
Danzig, Stadtgraben 20, Eing. Pfefferstraße.  
Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle dieser  
Zeitung entgegen Für Oliva wird die Arbeit  
jeden Montag oder Donnerstag ausgeführt.

**Badeanstalt**  
Langfuhr, Ferberweg 19  
Danzig, Altstadt. Graben 11  
Sämtliche medizinische sowie einfache Wannen  
auch für Krankenkassen.  
Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 168 Heinrich Richter